

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1908

46 (10.6.1908)

Süddeutsche Sportzeitung

Offizielles Organ des
Deutschen Fußball-Bundes,
Münchener Fußball-Bundes,
Frankf. Association-Bundes,
Deutschen Rugby-Verbandes
und der
Deutschen Sportbehörde
für Athletik

Illustrierte Zeitschrift

für alle Sportzweige : Fußball : Lawn-
Tennis : Athletik : Hockey etc. etc.

Alleiniges amtliches Organ des Verbandes
Süddeutscher Fußballvereine

Bezugspreis mit portofreier
Zustellung

Deutschland pro Vierteljahr
Mk. 1.70 :: Ausland Mk. 2.50

Einzelnummern 10 Pfennig

Redakt. u. Verlag Karlsruhe

Amalienstr. 55 :: Fernsprecher 1118

Adresse für Depeschen:

Süddeutsche Sportzeitung

Erscheint Dienstag und Donnerstag
Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten

Nr. 46.

Karlsruhe i. B., den 10. Juni 1908.

4. Jahrgang.

Aus unserer Sammelmappe.

(Aufnahme von Herrn Düffel - Nürnberg.)



Sanan 13 — 1. F. C. Nürnberg am 3. Mai 1908.

Schlecht gewehrter Kopfball Sanan's wird von Philipp zum ersten Tor für Nürnberg verwandelt.

Berliner Viktoria D. F. B. Meister

Kickers Stuttgart verlieren 3:0

Zum Entscheidungsspiel um die deutsche Meisterschaft wurden am Pfingstsonntag in Berlin die Stuttgarter Kickers von der Berliner Viktoria mit 3:0 geschlagen. Berlin zeigte sich im Sturm überlegen, seine Hintermannschaft vereitelte jeden Erfolg der Süddeutschen. Das erste Tor fiel nach sieben Minuten. Halbzeit stand das Spiel 1:0. Das zweite und dritte Tor wurde in den letzten fünf Minuten getreten. Der Stuttgarter Torwächter hätte diese letzten beiden Bälle halten können.

(Ausf. Bericht folgt.)

Der Länder-Wettkampf Oesterreich-Deutschland, der am Pfingstsonntag in Wien stattfand, endete mit dem Siege Oesterreichs mit 3:2, obgleich die Deutschen mehr vom Spiel hatten. Die repräsentative deutsche Elf ist erst am Freitag Morgen in folgender Aufstellung vollständig geworden: B. Baumgärtner (Düsseldorfer Sp. V.), Jaeger (Altona 93), Kipp (Karlsvorstadt Stuttgart), Garm (Viktoria-Hamburg), Schmidt (Germania-Berlin), Weymar (Viktoria-Hamburg), Hiller II (Pforzheim Spiel-führer), Poetsch (Union-Berlin), Taenzler (B. V. C.), H. Riso (B. f. B. Leipzig), Eichelmann (Union-Berlin).

Der 13. Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes fand am Sonnabend und Sonntag in Berlin statt und war von 443 gültigen Stimmen besetzt. Die Verhandlungen

nahmen unter der Leitung des Bundesvorsitzenden Gottfried Hünge-Duisburg einen befriedigenden Verlauf. Die erstatteten Berichte wurden genehmigt. Die Wiederwahl des Vorstandes erfolgte durch Zuzuf. Lange Debatten rief die Berufsspieler-Frage hervor. Zwar gibt es Berufsspieler bisher in Deutschland nicht, doch für den zu erwartenden Professionalismus stellte der Bundestag bestimmte Grundsätze auf, die denselben von vornherein der Kontrolle des Bundes unterwerfen. Die Grundzüge zur Ausschreibung des Wettkampfes um den vom deutschen Kronprinzen gestifteten Pokal (Wanderpreis) wurden festgesetzt. Der Wettbewerb ist nur offen für die repräsentativen Mannschaften der Verbände und beginnt im nächsten Herbst. Der kommende Bundestag wird in Breslau stattfinden. Die Bestrafung des Freiburger F. C. wegen Abbruchs des Spieles der Meisterschaftsvorrunde gegen die Stuttgarter Kickers wurde vom Bundestag noch verschärft. Ferner wurde beschlossen, die in England neu gegründete Amateur-Football-Association nicht anzuerkennen.

(Ausführlicher Bericht folgt.)

Der Wiener Pfingst-Kongress der internationalen Föderation der Fußball-Verbände verweigerte dem Tschechischen Fußball-Verband die Anerkennung als selbständiger Landesverband und unterstellt denselben dem Oesterreichischen Fußball-Verband. Als Verhandlungssprache ist die Deutsche zu gebrauchen. Dadurch dürfte die Tschechenfrage erledigt sein. Ebenso verweigerte der Kongress der Englischen Amateur-Union die Anerkennung und verwies dieselbe

unter die English Football-Association. Die Verbände von Norwegen und Finnland wurden aufgenommen. Das Vorgehen von Frankreich, das die Verbände bereits anerkannt und mit ihnen Spiele abgeschlossen hatte, wurde gerügt, weshalb Frankreich aus dem International Football Association auszutreten beabsichtigt.

Southampton F. C. — Schiedsrichterei.

Der Southampton F. C. spielte vorige Woche zum ersten Male in Deutschland. Diese Professionals der Süd-Liga haben seit ihrem 23 jährigen Bestehen manch große Erfolge errungen. Fast noch bekannter als in England sind sie im Ausland, denn sie spielten in Oesterreich, Böhmen, Ungarn, Holland, Dänemark, Belgien und Süd-Amerika. Am 24. Mai schlugen sie Magdeburg Viktoria 9:1 (3:0). Dieses hohe Resultat ist weniger dem guten Spiel der „Saints“ zuzuschreiben, als dem gänzlichen Versagen der Magdeburger, insbesondere den Käusern, welche viel zu schwerfällig und unsicher waren. Bei der Verteidigung vermehrte man befreiende Stöße und der Torwächter legte eine ängstliche Unbeholfenheit im Fortschaffen der Bälle an den Tag. Die Stürmer zeigten Ansätze zu einer vielleicht sonst guten Kombination. Die Unterstützung der Käufer war aber zu gering, um die Engländer ernstlich zu gefährden.

War dieses Spiel recht matt, so hat es den Vorzug, äußerst fair gewesen zu sein im Gegensatz zu dem Treffen gegen Dresdener Sportclub, das Southampton mit 5:2 für sich entschied. Die Engländer klagten sehr über die rohe Spielweise. Das weitaus schönste und interessanteste Spiel war gegen Berlin Union 5:0 (2:0). Trotz strömenden Regens wurde ein flottes Tempo mit abwechselnden Angriffen gespielt. Die bekannt starke Verteidigung Union's war eine harte Nuß für die Saints. Das Resultat entspricht nicht dem gezeigten Spiel. Einerseits versiebt Wagenfeil 2 sichere Chancen, andererseits erhöhte ein durchaus überflüssiges Hands resp. der folgende 11 m den Erfolg der Engländer. Letztere zeigten uns ein brillantes Kopfspiel sowie ein gut berechnetes Zuspiel der Käufer zu den Stürmern. Die Stürmer selbst kombinierten nicht gerade blendend, auch habe ich gestaunt, daß auch ein englischer Außenstürmer seine Flanken und Eckbälle regelmäßig hinter das Tor geben kann. Der Linksaußen dagegen zeigte eine gute Balltechnik und einige scharfe Schüsse. Die Ueberlegenheit der Engländer im Allgemeinen beruht in ihrer Schnelligkeit. Deshalb, „Süddeutscher Verband“, verfühne dich mit der Athletik und kommandiere deine Jünger in den Sommermonaten zur Laufbahn und der Erfolg kommt.

Ehe ich auf die jüngste Streitfrage eingehe, will ich auf die Bemerkung des Herrn „Pompyus“ erwidern, daß ich die weiter zurückdatierenden Verdienste des Herrn Georg Demmler nicht schmälern will, auch freut es mich, mitteilen zu können, daß von der D. Sp. f. A. eine würdige Anerkennung der langjährigen Verdienste um die deutsche Athletik Herrn Demmler zugehen wird.

Eine merkwürdige Tatsache ist die chronische Meinungsdivergenz bei der jährlichen Austragung der D. F. B. Meisterschaft. Ich beneide den Spielausschuß nicht — es ist schwer, es allen gerecht zu machen. Letztes Mal grollte Mittel-Deutschland, nun kommt Süd-Deutschland. Ich gebe zu, es sieht einer Benachteiligung sehr ähnlich, wenn einer der beiden aussichtsreichen Bewerber, die diesmal Süddeutschland stellt, gleich

in der Vorrunde ausscheiden muß. Soviel wie bekannt ist, besteht z. B. eine Bestimmung, die obendrein durch Süddeutschland hineingebracht wurde, daß die räumlich am nächsten wohnenden Meister zuerst spielen sollen. Verstößt der Spielausschuß nicht gegen diese Bestimmung, wenn er eine andere Einteilung vornimmt? Die Einnahmen bei den D. F. B. Spielen sind nicht so glänzend, um über pekuniäre Verhältnisse hinwegzusehen und es ist nicht gleichgültig, ob zuerst Freiburg — Königsberg und Stuttgart — Breslau oder Freiburg — Stuttgart spielt. Halten wir uns das vor Augen und bedenken wir, daß ja nur ein Verein, und ich hoffe, diesmal wieder ein süddeutscher, deutscher Meister werden kann, so wird uns der scheinbare Fehler unendlich viel unwichtiger erscheinen.

Was den Stuttgarter Protest anbelangt, so herrscht überall Befriedigung über das schnelle und korrekte Funktionieren des D. F. B. Spielausschusses. Manche meinen, eine Disqualifikation wäre besser gewesen, ich glaube, der Effekt genügt auch so.

Herr Willy Seelig hat abgesehen von den kritischen Ausführungen eine sonst sehr dankenswerte Aufklärung über die bis dahin noch sehr dunklen Protestgründe gebracht und nun führt er sein „Verbrechen“ durch Berichtigungen. Trotzdem kann ich keine so wesentliche Berichtigung des Herrn Ginzburger finden. Daß Freiburg „nur“ drohte, nicht weiter zu spielen und nicht, wie Herr Seelig schrieb, nicht auf dem Spielfelde erschien, ist offenbar ein Diatektikfehler und andere Richtigstellungen sehe ich nicht. Uebrigens hat Herr Ginzburger Freiburg einen schlechten Dienst erwiesen, wenn er gerade jetzt unter dem schlechten Eindruck des Freiburger Vorgehens mitteilt, Freiburg will sich den Verbandsspielen fern halten. Derartige Gerüchte von Freiburg sind doch nicht neu und tragen zur Popularität wenig bei. Was ich aber gegenüber des Ginzburger Eingekandts besonders hervorheben will, ist, daß wir Fußballer keinem Dogma der Unfehlbarkeit eines Schiedsrichters huldigen wollen, sondern wir erstreben im freiheitlichen Sinne eine gerechte Entscheidung. Sollte der Ausspruch des Schiedsrichters unter bestimmten Voraussetzungen falsch sein, so wünschen wir die Möglichkeit einer Rektifizierung. In gewissen Beziehungen soll und ist auch der Ausspruch des Schiedsrichters unanfechtbar, dort, wo aber solche Elementarfehler, wie sie der sonst gute Schiedsrichter Behm-Wiesbaden machte, vorkommen, ist das unmöglich. Auch Schiedsrichter haben Vorschriften und wenn sie diese verletzen, verlieren sie den Anspruch auf Autorität. Dem Sinne nach muß der Schiedsrichter klar und bestimmt urteilen; das hat Behm nicht getan, (oder meint Herr Ginzburger erst ja und nach 5 Minuten nein, das wäre klar?) deshalb hat er die Spielregel verletzt. Auch muß die Entscheidung sofort fallen und nicht durch oratorisches oder demonstratives Verhalten einer Partei erst „klar“ gemacht werden. Dieser Fall ist deshalb wichtig, weil der süddeutsche Verband voriges Jahr im analogen Fall Protest Hanau 93 gegen Freiburg anders entschied, wogegen ich opponierte.

William Dulberg.

Hotel „Grosser Kurfürst“, Frankfurt a. M.

Grosse Friedbergerstrasse No. 14, an der Zeil. — Telefon 539.
Inhaber: Karl Kühmayer, Mitglied des Frankfurter F. C. „Britannia“.
Gut bürgerl. Haus. Zimmer von 1.50 Mk. an. Zentral-Heizung
Bäder, elektr. Licht. Vollst. feuersicher. Mittagstisch von 60 Pfennig an
Den werten Sportvereinen bestens empfohlen.

Schwekingen (dunkle Blusen) — Bieber (weiße Blusen).



(Obere Reihe): Lehr, Breitenbücher Gg., Schehl, Kunz, Nechling, P. S. Bauer Breitenbücher Karl, M. Bauer, Hartmann, Bergmann, Gg. Bauer; (mittlere) Rippmann, Schleicher, Weßermann; (vordere, sitzend): Fay, Wagner, Engelhorn, Kürschner, Schmitt, Kreis, Herzog.

Münchener Brief.

Der vergangene Himmelfahrtstag brachte uns nur wenig fußballportliche Ereignisse. Lediglich das auf dem Sportplatz in der Ausstellung stattgefundene Spiel zwischen Union I und 1. M. F. C. I verdient einige Erwähnung, obwohl mit diesem Spiel keineswegs den Ausstellungsbesuchern etwas Besseres aufgetischt worden war, als mit dem Eröffnungsspiel. Trotzdem, und obwohl gleichzeitig ein großes Schauturnen in der Ausstellungsarena stattfand, war der Besuch ein verhältnismäßig guter. Leider bescherte Pluvius den Spielern in der ersten Halbzeit eine ausgiebige Douche und der ohnehin schon schlechte Boden war in einen Morast verwandelt.

Union hat von Anfang an das Heft in der Hand und nur sehr selten kommen die Schwarzroten in gefährliche Nähe des Uniontores. Union spielt anfangs noch nicht in der sonstigen Form, sodaß mit 1:0 für die Schwarzgelben die Seiten gewechselt werden. Nach Halbzeit bildet sich eine glatte Ueberlegenheit Unions heraus, die auch in fünf weiteren Toren ihre Bestätigung findet.

Von den Bundesspielen kamen zum Austrag Turnerschaft III — Union III 4:2 und Bayern IV — Bayern V 4:0; Bayern III gewann gegen die mit nur sieben Mann antretende dritte Mannschaft des T. B. West abermals kampflos zwei Punkte. Bayern I schlug seinen Konkurrenten um die Bundesmeisterschaft, Wacker II, mit 3:2 in einem Privatspiel.

Weitaus zahlreicher und interessanter waren die Spiele am vergangenen Sonntag. Wacker I, in alter Mannschaft, da man Pelarna seitens des Südd. Verbandes die Spielerlaubnis nicht erteilt hat, brachte gegen Turngemeinde I nur ein unentschiedenes Resultat heraus, dank dem wirklich aufopfernden und schönen Spiel seines Torwächters, der neben sonstigen gefährlichen Bällen zwei der Turngemeinde zugesprochene Elfmeterbälle hielt. Mit diesem Spielergebnis haben sich die Aussichten Wackers auf den Bundespokal wesentlich verschlechtert. Vor diesem Spiel standen sich Bayern II und Wacker II gegenüber und gelang es Wacker, den vorjährigen Bundesmeister der zweiten Klasse mit 7:1 abzufertigen, ein Resultat, das auf das vollständige Verjagen des linken Läufers incl. linken Verteidigers zurückzuführen ist.

Ebenso unerwartet wie das Abschneiden Wacker I kam das Resultat 3:2, mit welchem Union den T. B. 1860 I schlug. Es scheint in der Unionmannschaft doch ein guter Kern zu stecken und darf man auf die weitere Entwicklung

Nebenstehendes Bild zeigt uns zwei 3. Bt. spieltüchtige und eifrige Mannschaften, F. C. Vereinigung 98 Schwekingen und F. C. Germania 01 Bieber b. Offenbach a. M. (Nordkreismeister der B-Klasse), welche sich am Ostersonntag auf Vereinigungs-Platz ein äußerst interessantes Wettspiel lieferten, das mit 3:2 Toren zugunsten letzterer endete. (Siehe 1. Bt. Bericht). Der 11. Mann Germanias hatte bei Aufnahme des Bildes bereits den Platz verlassen. Das Retourspiel fand am Pfingstsonntag in Bieber statt und kommen wir auf dieses im Spezialbericht zurück. G. L.

dieser sonst sehr unzuverlässigen Mannschaft gespannt sein.

Dem allgemeinen und im Interesse unseres Sports gelegenen Wunsche, wirklich einigermaßen erstklassige Spiele in die Ausstellung zu verlegen, scheint man an der hierfür kompetenten Stelle nicht Rechnung tragen zu wollen; denn wiederum standen sich auf dem Ausstellungsplatz zwei Mannschaften gegenüber, die zu den weniger guten der B-Klasse gehören, T. B. West I — T. B. Neuh. Nymph. I, Resultat 3:0 für T. B. West.

Bayern III gewann gegen Turnerschaft III mit 11:0 und mußte dieses Spiel eine zeitlang unterbrochen werden, da ein Festzug der Turner ohne Rücksicht auf das Spiel den Fußballplatz durchzog. Kommentar überflüssig! Ein anderes ebenso schönes Stückchen ereignete sich in Holzapfelkreuz, wo das Spiel M. T. B. III — T. B. West III bei einem Stand von 3:1 abgebrochen werden mußte, da der einzige Ball leider allzufrüh seine Seele aushauchte und nirgends in der Umgebung ein Ersatzball aufgetrieben werden konnte.

T. B. Jahn feierte die Eröffnung seines neuen Sportplatzes und hatte aus diesem Anlaß M. T. B. Augsburg erste und zweite Mannschaft zu Gäste. Beide Spiele gewannen die Augsburger mit 6:0 bzw. 5:0.

Den Clou der vergangenen Tage bildete das am Montag stattgefundene Spiel zwischen Wacker I und den von einer Tournee in Baden zurückkehrenden Wiener Cricketeren. (Siehe Spezialbericht). Dr. German.

XIV. Preis-Reit-Konkurrenz. Unter den sportlichen Veranstaltungen, welche im Laufe des Sommers in der Ausstellung stattfinden, wird die XIV. Preis-Reit-Konkurrenz eine hervorragende Stelle einnehmen. Sie wird am 13. und 14. Juni von der bayerischen Campagne-Reiter-Gesellschaft in der Arena abgehalten. In dem reichhaltigen Programm wechseln Reit- und Spring-Konkurrenzen von Offizieren, von Unteroffizieren, von Damen und von Civilreitern. Bei einer kombinierten Prüfung müssen außer einem Dauermarsch von 40 km einige Hindernisse im Gelände und solche in der Arena absolviert werden. Für die beiden Tage sind insgesamt ca. 300 Nennungen für ungefähr 200 Pferde abgegeben worden, die schon am 10., 11. und 12. Juni in den Vormittagsstunden probeweise in der Arena getummelt werden. Es ist das erste Mal in Deutschland, daß ein ähnlicher reitlicher Wettbewerb zwischen deutschen und österreichischen Offizieren in dem Umfang stattfindet, wie im Juni in der Ausstellungs-Arena. Einmal war, und zwar ebenfalls von

der bayerischen Campagne-Reiter-Gesellschaft, ein internationales Preispringen ausgeschrieben worden, zu dem einige österreichische Offiziere erschienen waren. Diesmal aber sind 3 Konkurrenzen für die Offiziere unseres Nachbarstaates geöffnet, zu denen nicht weniger als 18 Nennungen eingelaufen sind. Bei dem rühmlichst bekannten Pferde-Material, über das man dort verfügt und bei den wohlklingenden Namen, die man unter den Vertretern der schwarzgelben Farben liest, ist ein vorzüglicher Sport zu erwarten. Es dürfte keine leichte Aufgabe für unsere deutschen Reiter-Offiziere werden, ihren österreichischen Kameraden mit Erfolg entgegenzutreten. Außer aus Bayern werden auch aus Hannover, Frankfurt und anderen außerbayerischen Garnisonen die aussichtsvollsten Streiter nach München kommen.

Fußball.

München.

Vienna Cricket and Footballclub — Wacker F. A. d. S. G. Monachia 5:4

Am Montag abend 7 Uhr fand am Monachiaplatz oben bezeichnetes Wettspiel statt, welches, da zum erstenmale eine Wiener Mannschaft in Münchens Mauern weilt, eine große Zuschauermenge versammelte. Die Wackermannschaft war durch Manfred Stamm verstärkt, doch durfte sie auf Beschluß des V. f. F. B. den Torwächter Pekarna nicht antreten lassen.

Gleich nach Beginn des Spieles macht sich eine Ueberlegenheit der Gäste bemerkbar, wemgleich man auch den Eindruck gewann, daß sie von der Reise ermüdet waren. Dann geht Wacker vor, der Angriff aber scheitert bereits an der Käuferreihe der Gegner. Kurz nachher sind die Wiener wieder im Angriff, doch wehrt die Münchner Verteidigung gut ab. Die Wiener drängen nun heftig und erzielen zunächst eine Ecke; dann gibt es zweimal Abstoß, worauf Halblinks an die Latte schießt. Fußack gibt den Ball schön herein aber Brünsteiner kann noch zur Ecke retten. Auch diese Ecke wird schön getreten und an die Stange geköpft. Gleich darauf kommt Wacker schön auf und Stamm schießt, freistehend, am Tor vorbei. Dann kommt Fußack wieder schön vor, centert und Halblinks schießt wieder an die Latte, dann gleich nochmals, dann Abstoß. Nach kurzem Kombinieren erringt Wien in der 22. Min. das erste Tor durch Fußack. Nach diesem Tor wird das Spiel ausgeglichener und in der 28. Min. zieht Wacker gleich. Die Angriffe wechseln nun beiderseits und Wien erhält in der 35. Min. wieder die Führung, während Wacker eine halbe Minute später ausgleicht. Dann ist Wacker mehr im Vorteil und kann in der 39. und 40. Min. das 3. und 4. Tor erzielen, sodaß es mit 4:2 für Wacker in die Pause geht. Nach Halbzeit ist meist Wien im Angriff, doch geben auch die Münchner den Gästen reichlich Arbeit und so manche Chance vor dem Wiener Tor wird in der Aufregung verfehrt, wemgleich auch Proger einigemal eingreifen muß. In der 19. Min. erzielt Wien einen Eckball, der dann verwandelt wird und den Wienern den dritten Erfolg bringt. In der 23. Min. schießt Stamm zu hoch, dann gibt es kurzes Geplänkel vor dem Wackertor, worauf Kalbskopf daneben schießt. Die Angriffe wechseln jetzt gegenseitig, doch ist Wien mehr im Vorteil und kann auch in der 38. Min. gleichziehen. Gleich darauf läßt Stamm, der die Seele des Angriffes bei Wacker ist, eine gute Chance aus. Die eingetretene Finsternis, es war $\frac{1}{2}$ Uhr geworden, machte eine genaue

Verfolgung des Spieles unmöglich, aber auch die Torwächter haben schwere Arbeit, weil sie den Ball nicht mehr recht verfolgen können. Schon glaubte man, daß das Spiel unentschieden enden würde, da fiel zwei Minuten vor Schluß noch ein fünftes Tor für Wien, den Gästen damit den Sieg bringend. K.

Karlsruhe.

Wacker Leipzig — F. C. Phönix Karlsruhe 1:1

Zum Schluß seiner Saison hatte sich Phönix den Meister von Mitteldeutschland F. C. Wacker Leipzig geladen und hat wahrlich keinen schlechten Griff damit getan. Eine besser in Kombination und Balltechnik ausgebildete Mannschaft hat Karlsruhe in dieser Saison nicht gesehen.

Fünf Uhr stößt Phönix gegen starken Wind und Sonne an. Der Ball gelangt schön vor Leipzigs Tor, wo dessen Hüter retten muß. Ebenso schnell sind die Wacker Stürmer vor dem gegnerischen Tor. In seiner Kombination geht der Ball von Mann zu Mann. Lehne rettet aus einer gefährlichen Situation. Leipzig drängt. Ein Eckball für Wacker wird schön gegeben. Karlsruhes Wächter stößt den Ball ins Feld. Ein scharfer Schuß geht knapp über die Stangen. Karlsruhe findet sich nicht recht zusammen. Eben schießt dessen Mittelfürmer aus weiter Entfernung daneben, unmittelbar darauf muß Lehne rettend eingreifen. Zwei Eckbälle für Leipzig bringen nichts ein. In rasendem Tempo gehts von Tor zu Tor. Eine Ecke für Karlsruhe wird hinter das Tor getreten. Wacker kombiniert ruhig und sicher, die Leute sind äußerst flink am Ball. Nach und nach erkennt man eine kleine Ueberlegenheit Leipzigs, man hat das Gefühl, als müßte diese in nächster Zeit in einem Tore Ausdruck finden. Ein schneller Lauf des linken Wackerflügel, Pinksinnen erhält den Ball in freier Stellung; gänzlich ungedeckt, läßt man den Mann schießen. Lehne konnte den Ball nicht mehr halten. 1:0. Ein Fehler der Karlsruher Deckung.

Nach dem Anstoß kommt etwas mehr Leben in die Phönix Stürmer. Die Flügel erhalten jetzt mehr Bälle, werden jedoch von den äußerst aufmerksamen Leipziger Käusern gut gedeckt. Ein Eckball für Karlsruhe wird in unverantwortlicher Weise wieder hinter das Tor getreten. Gleich darauf bietet sich Leibold eine schöne Chance, der Ball wird verschossen. Karlsruhe sieht man jetzt im Vorteil. Der rechte Phönix-Flügel hat den Ball. Wegele gibt ihn an D. Reiser, blitzschnell wird er von diesem aufgenommen und schon sitzt ein scharfer Schuß in der rechten oberen Ecke des Leipziger Tores, ehe sich der Torwart es verah. 1:1. Bald darauf Pause.

Der Wind, gegen den Karlsruhe so schwer ankämpfen mußte, der Leipzig großen Vorteil gab, hat sich jetzt fast ganz gelegt. Die Hoffnung, daß Wacker auch gegen dieses Hemmnis kämpfen müsse, war trügerisch. Das Spiel setzt in unverändertem Tempo wieder ein. Leipzig schießt ein Abseitstor. Auf und ab geht's. Leibold schießt an die Stange, der zurückprallende Ball wird vom Mittelfürmer fein geköpft, doch Leipzigs Torwart rettet fein. Ueberhaupt hielt er manch' sichere Sache in augenblicklicher Weise. F. Reiser schießt scharf vorbei. Wieder drängt Karlsruhe, doch werden die Chancen verpaßt. Leipzig scheint flinker am Ball zu sein wie Karlsruhe; ob denen wohl noch das scharfe Spiel gegen Wien in den Knochen steckt? Oder was ist's? In der Karlsruher Hintermannschaft glänzt wieder Neumeier. Schwierige Momente be-

F. C. Borussia 1905 I : Neunkirchen (Bezirk Trier).



(Links oben beginnend): Anshütz, Renewein II, Künzer, Zimmermann, Berle, Turl, Renewein I, Menzel I, Schröder, Werner, Menzel II.

Borussia ist jetzt damit beschäftigt, einen eigenen eingezäunten Platz zu erwerben.

seitigt er noch im letzten Augenblick. Wieder hat Peibold eine freie Chance, doch den Ball jagt er über die Stangen, ein Gemurmel unter den Zuschauern, das Publikum wollte diesen Ball verwandelt sehen. Eine gefährliche Situation schaffen jetzt die Phönix Stürmer vor dem Wacker Tor. Der eine Verteidiger faßt einen sichern Ball mit den Händen. 11 Meter. Oberle schickt sich an, denselben zu treten. Noch nie habe ich diesen Spieler einen Elfmeterball verschießen sehen, auch heute nicht — aber schlecht plaziert war der Ball; ein Torwächter, der nicht die Klasse wie dieser besitzt, hätte den Ball trotzdem nicht gehalten. Noch einige brenzliche Sachen vor beiden Toren, und keiner Partei war es vergönnt, den Sieg davon zu tragen. Ein unentschiedenes Resultat ist das richtige Ergebnis zweier gleichstarker Gegner, das allerdings hätte anders werden müssen, wenn Phönix auf seiner sonstigen Höhe gestanden hätte.

Leipzig ist eine äußerst ausgeglichene Mannschaft, kein Spieler ragt besonders hervor; doch besitzt es in dem Torwart eine hervorragende Kraft. Jeder dieser Leute besitzt eine vollkommene Balltechnik. Die Verteidigung ist unermüdlich in der Abwehr und sicher. Die Läufer ausdauernd und mit der Deckung vertraut. Eine Stürmerreihe besitzt Leipzig, an der nichts anzusetzen wäre, als vielleicht etwas mehr Schießen, schließlich ließ sie auch die Karlsruher Deckung nicht dazu kommen. Kombination besitzt diese Reihe, besser wie manch' eine unserer besten süddeutschen Mannschaften. Was das schöne ist an der ganzen Mannschaft: ihre elegante, äußerst faire Spielweise. Die sympatischen Leipziger hinterließen den besten Eindruck hier in Karlsruhe.

Bei Karlsruhe klappte es nicht recht in der Stürmerreihe es wurde nicht so kombiniert wie sonst, und auch unsicher geschossen. Auch die Läufer zeigten nicht die sonstigen Leistungen. In der Verteidigung war Neumeier sehr gut, Ludwig sah ich stets besser. Lehne im Tor war aufmerksam und sicher. — Herr Steudle vom F. C. Pforzheim leitete das Spiel in umsichtiger Weise.

Borussia, im Frühjahr 1905 gegründet, ist der älteste Fußball-Verein des Saargebietes und wurde im Januar 1906, also 1 1/2 Jahre vor Eintritt der übrigen Saargau-Vereine, Mitglied des süddeutschen Verbandes, speziell damals noch des Pfalzgaues. Borussia's Mitglieder rekrutieren sich größtenteils aus Vertretern der Eisenhütten-Industrie und des Steinkohlen-Bergbaues, die nach getaner Arbeit gern sich aus rußigem Tal und Funken-sprühen auf ihren idyllisch mitten im Walde gelegenen Sportplatz flüchten.

Borussia stellt 3 Senior- und 1 Junior-mannschaft; die 1. Mannschaft gewann in der laufenden Saison sämtliche Spiele mit 28:7 Toren und dürfte in ihrer jetzigen kompletten Aufstellung von einem andern Saargauverein schwerlich zu schlagen sein.

Auch weist der Verein gute Leichtathleten auf; 2 erste Preise auf dem Spichererbergfest (Abt. II), sowie der erste Preis im Fünfkampf auf dem allgemeinen deutschen Bundesturnfest farbentragender Turnerschaften zu Gotha 1907, errungen durch E. Künzer, legen hiervon Zeugnis ab.

Phönix Ib — F. C. Mühlburg I 8:1

Vor der Pause konnte Phönix nur ein Tor den sich heftig wehrenden Mühlburgern durch den Mittelstürmer erzielen, dem Mühlburg bald das ausgleichende entgegensezt. Nach Halbzeit konnten sie dem überlegenen Kombinationspiel der Phönixstürmer nicht mehr standhalten und mußten sich noch sieben Tore gefallen lassen.

Mühlburg muß sich noch mehr des Zusammenspiels befleißigen, weniger das an den Mann gehen. Orpheus.

A. F. C. Frank. I	—	B. f. B. Union Mannh. I	1:2
"	II	F. C. Phönix Durlach I	6:1
"	III	F. C. Union Karlsruhe II	15:1
"	Jun.	F. C. Viktoria Durlach Jun.	10:0

Das Spiel der 1. Mannschaften fand bei tropischer Hitze auf dem neuen Sportplatz des B. f. B. Union in Mannheim statt. Die anderen Spiele wurden auf dem Engländerplatz ausgetragen.

Recht interessant verlief das Spiel der 2. Mannschaft. Die Durlacher Mannschaft, in der ganz vorzügliche Kräfte stecken, kann das Spiel bis Halbzeit auf 2:1 halten, fiel jedoch nach der Pause dem Zusammenspiel Frankonias zum Opfer.

Die 3. Mannschaft und die Junioren hatten leichtes Spiel und erzielten ihre Tore nach Belieben.

A. F. C. Germania I	—	Pforzheimer Alemannia I	4:1
"	II	"	1:2

Trotz der großen Hitze standen sich obige Mannschaften auf dem Exerzierplatz zum Wettspiele gegenüber. Auf den Ausgang des Spieles war man gespannt, ist doch die Pforzheimer Alemannia einer der stärksten Gegner der B-Klasse in unserem Gau.

Die zweiten Mannschaften spielten zuerst und konnten die Pforzheimer nach schönem Spiele vor der Pause zwei Tore erzielen. Nach der Pause kann Germania die Pforzheimer zurückdrücken und einen Erfolg erzielen.

Das Spiel der ersten Mannschaften war etwas

schärfer. Die Germanen, den Wind im Rücken, können schon nach fünf Minuten ihr erstes Tor erzielen, dem die Alemannen durch ein Selbsttor der Germanen das Ausgleichende gegenüberstellen. Durch einen Elfmeterstoß kann Germania vor der Pause sein zweites Tor erzielen.

Nach der Pause kommen die Pforzheimer, namentlich den Wind im Rücken, besser auf; ein Erfolg wird jedoch dank der guten Verteidigung der Germanen nicht erzielt. Durch zwei linke wohlgedachte Durchbrüche können diese noch zwei weitere Tore erzielen und mußten sich die Pforzheimer mit dem Resultat 4:1 beugen.

N. F. V. (Jun.) I — N. F. C. Phönix (Jun.) I 9:1

Das in Karlsruhe von den Junioren schon seit längerer Zeit ersehnte Retour-Wettspiel der obigen Mannschaften fand am 3. ds. Wts. auf dem Sportplatz des N. F. V. statt. Da das letzte Resultat 2:2 ausgefallen war, so glaubte niemand an ein derartig hohes Torresultat.

Um 5 Uhr gab Herr Schwarze das Zeichen zum Beginn, N. F. V. hat Anstoß und kann kurz nach Anstoß durch eine Flanke Blattners, die Zink wunderbar einköpft, seinen ersten Erfolg erringen, dem sich bis Halbzeit zwei durch Billing schön getretene Tore anreihen.

Nach Wiederbeginn muß Phönix, die jetzt sehr zerfahren spielen, trotz heftiger Gegenwehr noch 6 weitere Erfolge den Rot-Schwarzen überlassen, die heute fast unüberwindlich waren. Das Ehrentor für Phönix wurde von Pfeiffer getreten.

Bei N. F. V. sah man heute ein Kombinationspiel des Dreieckstrios Zink, Billing und Altfelix, auf das jede erstklassige Ia Mannschaft stolz sein könnte. R. P.

Küppurr.

Küpp. F. C. 1904 I — F. C. Viktoria Feudenh. I 10:1

Auf dieses Spiel war man und zwar mit Recht gespannt, als Küppurr in Feudenheim mit 8:2 verlor und letzterer Verein noch in die B-Klasse aufgerückt war.

Zu der 15. Minute kann Feudenheim das erste Tor erzielen, dem Küppurr 5 Minuten später das Ausgleichende entgegenstellt. Bis Halbzeit sendet N. F. C. 1904 noch zweimal ein und mit 3:1 werden die Seiten gewechselt. Nach der Pause ist Küppurr durchweg überlegen und ist es dieser Mannschaft durch das aufopfernde Spiel vergönnt, einen schönen Sieg zu erringen. P.

Bruchsal.

Karlsru. F. C. Frankonia Jun. — Bruchl. F. Vg. Jun. 2:1

Das Spiel wurde durch den aufgeweichten Boden sehr beeinträchtigt, doch wurde beiderseits flott gespielt. Die von beiden Stürmerreihen schön eingeleiteten Angriffe werden jedoch von den Verteidigern gut abgewehrt. F. Vg. kann gleich nach Beginn die Führung übernehmen. Trotz aufopferndem Spiel kann keine Partei bis Pause erfolgreich sein. Pause 1:0 für Bruchsal. Nach Wiederbeginn kann Frankonias Rechtsaußenstürmer gleichziehen und bald darauf gelingt es dem Linksinnenstürmer Frankonias ein zweites Tor einzusenden. Bruchsal strengt sich nun auch an und ist ihr ebenfalls vergönnt, ein zweites Tor zu erzielen.

Mannheim.

Wacker Leipzig — Mannh. F. C. Viktoria 2:2 (1:1)

Mannheim hatte heute einen großen Tag. Alle Sportsleute Mannheims und Umgebung, die sich ein

interessantes Spiel versprachen, sind auf den Viktoriasportplatz gekommen. Die Schönheit unseres Sports hat gesiegt über den unwiderstehlichen Reizedrang an Pfingsten. Und fürwahr, die hunderten Besucher sind voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen. Noch nie hatte Mannheim ein solch hochinteressantes Wettspiel gesehen wie das heutige war. All die Feinheiten des Fußballsports kamen zur Geltung, die beiden Gegner haben sich ein Spiel geliefert, wie es spannender nicht sein kann. Beide Teile haben alles aufgeboten, um den Sieg an sich zu reißen und doch war es keinem der beiden vergönnt, das entscheidende Tor zu treten. Das Resultat entspricht aber auch voll und ganz den Stärkeverhältnissen beider Mannschaften, wenn auch einige Minuten der eine oder andere Teil im Vorteil war, so war das Spiel im allgemeinen doch ausgeglichen und eine volle Ueberlegenheit einer Partei nicht zu konstatieren. Die Mannschaften hatten folgende Aufstellung:

Leipzig. Riso; Richter, Paul; Venz, Lea, Schmöllner; Palm, Graeve, Burger, Albrecht, Haugl.

Mannheim. Eisele; Banschaf, Vink; Brühmüller, Trautmann, Klein; Schneider, Straßburger, Gehrig, Engel, Weßel.

Wacker hatte Anstoß, muß jedoch den Ball an Viktorias Stürmer abgeben, denen es auch nach schöner Kombination gelingt, in den ersten fünf Minuten das erste Tor zu treten. Wunderbar war der Erfolg, den sich Viktorias Stürmerreihe errang, da es ein glatter Schuß war, hervorgerufen durch einen korrekten Angriff. Leipzig läßt sich einen Moment verblüffen, offenbar ist ihr Viktorias Angriffsweise noch nicht bekannt gewesen, findet sich aber bald in die Situation und leitet elegante Sturmangriffe ein, die aber an der guten Verteidigung Viktorias scheitern. Wiederum ist es Viktoria, die von neuem stürmt und wunderschön finden diese Angriffe durch die Pufferreihe die nötige Unterstützung. Die Verteidigung Wackers ist brillant, mit riesigen Stößen schleudert sie den Ball ins Spielfeld zurück. Brenzlische Situation entziehen nun vor dem Leipziger Tore und hatte es bald den Anschein, als wäre Viktoria überlegen, fünf Minuten setzt sich solche vor des Gegners Tor fest. Der Ball geht nunmehr in Wackers Hände über, die uns eine Kombination zeigten, die allgemeine Bewunderung hervorrief. Weitere Minuten vergehen und unhaltbar sitzt das Leder im Mannheimer Heiligum. Gleich darauf ertönt das Signal zum Uebergang in die nächste Hälfte und mit 1:1 gehts in die Pause.

In der zweiten Hälfte nahm das Spiel etwas an Schärfe zu, jeder möchte siegen, und doch gelang es längere Zeit keiner Partei, etwas zählbares zu erringen. Mit Hochdruck arbeitet nun Viktoria und ist deren Spielleiter Gehrig ein leuchtendes Vorbild. Aber auch Trautmann will nichts nachstehen, übermäßig möchte ich fast sagen, füttert er seine Spieler mit Zuspielen. Der Erfolg blieb auch nicht aus. Viktoria setzt sich abermals vor dem Leipziger Tore fest und in der nächsten Minute sendet solche durch scharfen Schuß zum zweitenmal ein, um nunmehr auf längere Zeit die Führung zu übernehmen. Bald hatte es den Anschein, als sollte es Viktoria vergönnt sein, den Meister von Mitteldeutschland zu bezwingen, den kein Phönix Karlsruhe zu schlagen vermochte. Wiederum ist es Viktoria, die unaushaltbar aufrückt und Schuß auf Schuß auf das Leipziger Tor niedersausen läßt. Wackers Torwächter ist einzig, alles wird von ihm gehalten. Abermals unternimmt Wacker einen seiner brillanten Vorstöße. Schuß auf Schuß hagelt auf das Mannheimer Tor hernieder, aber der Torwächter hatte heute einen glücklichen Tag, die schwersten Bälle befördert er mit großem Geschick

ins Spielfeld zurück. Immer kürzer wird die Zeit, nur eine Viertelstunde trennt uns vom Schluß des Spieles und noch gelang es Leipzig nicht, das ausgleichende Tor zu erzielen. Wer nun an einen Sieg Victorias dachte, hatte sich gründlich getäuscht, sie selbst sollte sich ihren Sieg verteideln. Ein Gedränge vor Victorias Tor entsteht, schön wird der Ball aufs Tor geschossen und schon glaubt man den Ball im Spielfeld zu sehen, als Eisele die Faust zum Abwehren erhob, aber mit Gewalt schleudert er den Ball an die Eckstange, der an dieser abprallte und Banschaf so unglücklich traf, daß er von selbst ins Tor lief. Durch dieses Mißgeschick kam Viktoria um den Sieg, denn bald ertönte der Schlußpfiff des Schiedsrichters und ein hochinteressantes Wettspiel hatte seinen Abschluß gefunden.

Wiesbaden.

Sp. B. Wiesb. e. B. II — Homburger F. C. Germania I 3:2
Obiges Spiel fand bei strömendem Regen statt. Homburg spielt komplett, Sportverein mit 3 Ersatzleuten und die erste Viertelstunde mit nur 9 Mann. Leider wurden beide Mannschaften an der vollen Entfaltung ihres Könnens durch den stark aufgeweichten Platz behindert, trotzdem sah man beiderseits schöne Leistungen.

Wiesb. F. C. Germania 03 I — Darmst. Olympia I 1:1
Sonntag 17. Mai. Das Spiel, welches in Wiesbaden unter Leitung des bewährten Schiedsrichters Herrn Söhngen vom Sportverein stattfand, wurde trotz der warmen Witterung vom Anfang bis zu Ende in sehr flottem Tempo geführt. Olympia erzielt gleich nach Anfang das Tor und wurde demselben kurz vor Halbzeit von Wiesbaden ein solches entgegen gesetzt. Weitere Erfolge kann, obwohl sich vor beiden Toren sehr kritische Momente abwickeln, keine Partei erzielen.

Nürnberg.

F. C. Franken — F. C. Noris I 6:0
Schon nach einigen Sekunden erzielte der Mittelstürmer von F. C. Franken ein Ueberraschungstor und bald darauf folgte zwei weitere Tore. In der zweiten Halbzeit spielte Franken gegen den Wind und hatte durch wesentlich bessere Kombination weit mehr vom Spiel als Noris. Diese suchten mit aller Anstrengung ein Ehrentor zu erreichen, konnten jedoch nicht verhindern, daß Franken noch dreimal einsandte.

Bad Kreuznach.

F. C. Palatia Kaisersl. I — 1. F. C. Kreuznach 02 I 4:1.
" " " " IIa 5:3.
Zuerst tritt der Nachwuchs an. Kreuznach ist fast den ganzen ersten Teil überlegen, erzielt aber gegen die gute Deckung Kaiserslauterns nur ein Tor durch den Linksaußen. Kurz vor Halbzeit gleicht die Pfalz-Mannschaft durch schönen Schuß aus. Pause 1:1. Nach demselben ist das Spiel ausgeglichener und Palatia kann das Resultat durch schönes Zusammenspiel auf 5:3 stellen. Nun zu den ersten Mannschaften.

Ich schicke voraus, daß Kreuznach mit einer größeren Niederlage gerechnet hat, da Palatia A-Klasse spielt. Kreuznach spielt ohne seinen brillanten Verteidiger Gengenbach und außerdem mit einem weiteren Ersatzmann für den rechten Flügel Engelhardt (früher Wacker Nürnberg). Palatia, mit dem starken Wind im Rücken, drängt im ersten Teil und erreicht durch exaktes Zuspiel zwei Tore.

Pause 2:0 für Kaiserslautern. In der zweiten Zeit hat Kreuznach den Wind zum Verbündeten und erzielt eine zeitweilige Bedrängung des gegnerischen Tores, doch ohne zählenden Erfolg. Bald ist das Spiel wieder ausgeglichener und das dritte Tor für die Pfalz fällt. Kreuznach arbeitet nun mit zähem Eifer und erzielt auch mehrere Eckbälle, die, obichon gut getreten, nichts einbringen. Da verschuldet der linke Pfalz-Verteidiger durch „Hand“ einen Elfmeterball, der glatt verwandelt wird. Kaiserslautern erzielt noch einen Eckball und der Kreuznacher rechte Verteidiger hat das Pech, den Ball mit der Brust in's eigene Tor zu stoßen.

Sträßburg.

Sträßburger F. B. — F. C. Mülhausen 2:2
Mit dem Anstoß der Gäste beginnt das Spiel. Mülhausen arbeitet trotz der enormen Hitze sehr gut und flink, aber der S. F. B. findet sich nach geraumer Zeit zusammen und drückt den zweiten Teil der ersten Halbzeit beständig. 1:0 für S. F. B. geht es in die Pause und glaubte man schon an einen Sieg Sträßburgs, aber Mülhausen hat mehr vom Spiel und macht kurz nacheinander 2 Tore, so daß F. C. M. führt. Nach ungefähr 3 Minuten macht Sträßburg ein Vorstoß und kann einen schön gezeiteten Ball direkt verwandeln. Die wenigen Minuten bis zum Schluß bringen keine Aenderung mehr. Mülhausen hat sich sehr verbessert und ist keine zu unterschätzende Mannschaft. Der S. F. B. dagegen zeigte ein Spiel, welches gerade zu unglaublich war. Schüsse von fünf Meter glatt neben das Tor getreten. Besonders in der zweiten Hälfte zeigten die Stürmer ein kopfloses Spiel. Das Schreien und Zurufen sollte man bei einem erstklassigen Verein nicht hören.

Vor obigem Spiele spielte die I. Jugendmannschaft des S. F. B. gegen F. C. Frankonia III. Die beiden Mannschaften sind nahezu gleichwertig, nur zeigten die Stürmer der Jugendmannschaft eine sichere Kombination als ihre Gegner. Resultat 3:1 für die Jugendmannschaft des S. F. B.

Saarbrücken.

Sportclub Saar 05 I — Malstatt-Burbach I 5:0.
Schon in der 6. Minute übernimmt Sportclub die Führung. In flottem offenen Spiel versuchen jetzt beide Parteien an Boden zu gewinnen, bis das 2. Tor für Sportclub diesen das Spiel sichert. Halbzeit 2:0. Vom Anstoß aus leitet Malstatt gute Angriffe ein, die jedoch an Sportclubs guter Verteidigung abprallen. Für 15 Minuten bleibt Malstatt im Vorteil und konnte Sportclubs Torwächter einzelne schöne Sachen halten. Die letzten 20 Minuten zeigten wieder einmal was ein guter Endsport wert ist, denn durch diesen verlegte Sportclub das Spiel in Malstatts Hälfte und stellte das Resultat auf 5:0 zu seinen Gunsten.

Weitere Resultate.

Düsseldorf:	R. F. B. I — F. C. 99 I	3:1
Kachen:	R. F. B. I — Alemannia Kachen	5:0
Feuerbach:	R. F. B. II — Viktoria Feuerbach I	2:1
Entscheidungs-Zwischenspiel 3. Klasse in Köln:		
Köln:	Kachener Alemannia III — Bonner F. B. III	2:1
	Köln. F. C. Alemannia III — Deutzer Sp. B. II	4:0
	Köln. F. C. Borussia III — Kall. Humboldtcolonie II	5:1
Wiesbaden:	W. Germania I — Homburger Germania I	12:0
Nürnberg:	1. F. C. Nürnberg Ib — Wacker München Ib	11:2
	F. C. Weil — Wacker München	8:7
Stuttgart:	F. C. Union — F. C. Ludwigsbafen 1903	6:2
	Stadtvorstadt 96 — F. C. Ludwigsbafen 1903	5:1
Freiburg:	F. F. C. — Wacker München	2:2

Von der Schweizergrenze.

Säckingen. Seit Mitte März ist der Lederball auch in der Wälderstadt heimisch. Der F. C. Säckingen 08 zählt bereits über 50 Mitglieder, verfügt über einen schöngelegenen Sportplatz, den ihm die Stadtverwaltung zu äußerst guten Bedingungen überlassen hat und besitzt vor allem die Sympathie des Publikums. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein spendete zur Plaganlage 100 Mk., gewiß ein Beweis, daß es der junge Club verstanden hat, in der Öffentlichkeit in richtiger Weise für unsern Sport Propaganda zu machen. Zu den Übungsstunden erscheint, oft trotz Sturm und Wetter, eine sehr zahlreiche Zuschauer- und rekrutiert sich solche — nicht wie oft anderwärts aus der Jugend allein — aus den älteren Damen und Herren aller Stände. Die Aktivmannschaft des Clubs besteht zwar teilweise aus Leuten, die den Fußball erst seit wenigen Wochen kennen, jedoch befinden sich auch einige „ältere Jahrgänge“ im F. C. S., die mit neuer Liebe und Begeisterung wieder zum Fußball zurückgekehrt sind, nachdem sie lange Jahre hindurch mehr oder weniger Interesse und Spielfreudigkeit an den Tag gelegt hatten. Die zwei Wettspiele der Clubs zeigten verhältnismäßig recht gute Resultate. Gegen Lörrach II verlor Säckingen mit 3:5 und gegen F. C. Zürich III konnte die junge Mannschaft sogar mit 3:1 einen einwandfreien Sieg davontragen.

Während nun vor einem Vierteljahr hier in unserer Trompeterstadt noch kein Mensch an den Fußball dachte, haben sich hier Verhältnisse gegeben, um die uns mancher ältere Verein beneiden dürfte. Das Schicksal führte einen eingeleisteten Fußballer nach St. Fridoline; derselbe warb Gleichgesinnte für den Lederball, begeisterte die Alten zu neuem Streben und siehe da — der Fußball fand eine gute Heimstätte in Säckingen, aus der er nicht mehr zu vertreiben ist.

Gerade auf der Strecke Basel-Lörrach-Konstanz ist ja jeder Club von ganz besonderer Bedeutung. Die berechtigten Klagen der Konstanzer Sportkameraden über die isolierte Lage wird erst verstummen, wenn diese Linie ausgehauet ist. Waldshut, Thiengen, Singen, Radolfzell und die herrliche Bodenseegegend müssen einen starken Gau im Verband bilden. Ich halte es für wenig zweckentsprechend, wenn die Konstanzer nunmehr gegen alle Nichtverbandsvereine spielen dürfen. Wer hat den Nutzen davon? Die Nichtverbandsvereine! Konstanz hat zu Privatspielen Gegner genug in der Schweiz. Die isolierte Lage macht sich jedoch erst bei den offiziellen Verbandsspielen bemerkbar. Die Nichtverbandsvereine der Seegegend werden aber, da sie nun ohnehin gegen den F. C. Konstanz spielen können, nicht allzugroße Eile zeigen, um in den Verband zu kommen, umsomehr als sich diesen abgelegenen Clubs nur eine Zukunft mit großen Geldopfern für weite Reisen (und evtl. hohe Strafen?) etc. zeigt.

Es wäre nun doch an der Zeit, daß der Verband den Ratschlägen, die schon vor Monaten an dieser Stelle gegeben wurden, eine Folge gibt. Was in Säckingen gelang, muß auch in den anderen Städten und Städtchen der Oberrhein- und Seegegend gelingen. Die richtigen Leute, die als Pioniere des Sports ausgesandt werden können, hat der Verband in genügender Zahl und Güte. Erst dann wird der Sport ein Hort der deutschen Jugend sein, wenn er Gemeingut geworden ist und überall gepflegt wird; erst dann wird der „Verband süddeutscher Fußballvereine“ die Klagen der Konstanzer abstellen können, wenn seine Apostel die Linie Lörrach-Konstanz und die Seegegend

in seinen Schutz und Schirm geführt und aus der jetzt sportlich brach liegenden Gegend einen kräftigen Gau des Verbands geschaffen haben.

Papa.

Athletik.

Den internationalen Marathonlauf über 40 Kilometer, der am 31. Mai in Hamburg zur Entscheidung kam, gewann Nettelbeck-Berlin mit 3 Stunden 10 Minuten vor Reiche-Berlin und Busjer-Berlin. Der Hamburger Hesse traf als Erster ein, er wurde aber disqualifiziert, weil er einen falschen Weg eingeschlagen hatte. Diese Konkurrenz gilt zugleich als Qualifikationslauf für die deutschen Konkurrenten bei den olympischen Spielen in London.

Staatspreis des Kultusministeriums. Bei den vom Sportclub 1895/96 veranstalteten olympischen Spielen in Berlin errang am vergangenen Sonntag im Fäustkampf nach heißem Kampfe Herr Emil Schütz vom **Cölnner Ballspielclub den ersten Preis** und gelangte somit zum erstenmale in den Besitz des vom Kultusministerium gestifteten Staatspreises, welcher aus einem wertvollen Pokale (Wanderpreis) besteht. Der Wanderpreis gelangt in den endgültigen Besitz des Vereins, sobald er zweimal hintereinander von Mitgliedern desselben errungen wird. Die jeweiligen Sieger erhalten nebenbei für sich noch eine silberne Denkmünze.

Sportfest des F. C. Viktoria 94 Hanau am 21. Juni er. Die unter lfd. Nr. 6 in der Ausschreibung aufgeführte Stafette ist nicht nur für Senioren, sondern auch Junioren. Der Zusatz Senioren fällt also weg.

Wir machen die geehrten Vereine darauf aufmerksam, daß der Meldeschluß zu obigem am 12. Juni ist und wir hoffen, daß die Vereine sich rege an dem Sportfeste beteiligen werden, da es das erste in Hanau ist, welches in diesem Umfange abgehalten wird. Die Preise, welche sehr wertvolle sind, sind gestiftet von der königlichen Garnisonverwaltung Hanau, einzelner Clubfreunde und den Mitgliedern des Vereins; im ganzen sind es 10 Ehrenpreise. Die Wettkämpfe finden auf unserm eigenen Sportplatz statt. Meldebogen sind zu haben bei Herrn Willi Althaus, Altstraße 5, Hanau.

Vereinigte Sport-Vereine von Stuttgart und Umgebung. Bezirks-Meeting, am 21. Juni in Stuttgart. Meldeschluß: Donnerstag, den 11. Juni. Adresse: Heinr. Maulik, Stuttgart, Heusteigstr. 27 b.

In sämtlichen Konkurrenzen kommen wertvolle Ehrenpreise zur Verteilung und verfaume deshalb kein einheimischer (württembergischer) Sportverein den festgesetzten Termin. Nachnennungen werden zurückgewiesen.

<p>Das neue Fußb.-Jahrbuch 1905:1907 Zwei Jahre deutsch. Fußball- sports in Wort und Bild Preis 75 Pfg. und Porto (franko Haus 95 Pfg.) (Nachnahme Mk. 1.20).</p>	<p>Die neuen Fußball-Regeln des D. F. B. nebst offiz. Entscheidungen, Anweisungen für Schiedsrichter, Vereins- leitungen und Spieler Preis 20 Pfg. und Porto.</p>
<p>Das neue Athletik-Jahrbuch 1908 d. D. S. B. f. A. (Vierter Jahrgang) Preis pro Stück Mk. 1.— und Porto 20 Pfg. (Nachnahme Mk. 1.45 pro Stück)</p>	
<p>Zu beziehen durch die Expedition d. Südd. Sportzeitung.</p>	

Rudersport.

Achterrennen um den Lingner-Preis. Auf der Elbstromstrecke Wachwitz-Blasewitz wurde am Sonntag in der Mittagstunde der vom Geh. Kommerzienrat Lingner gestiftete Ehrenherausforderungspreis ausgefahren. Um den Sieg kämpften der Dresdener Ruderverein mit zwei Booten und die Rudergesellschaft mit einem Boot. Zu dem sportlichen Schauspiel, das vom herrlichen Wetter begünstigt war hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingekundert, das an beiden Seiten des Stromes Aufstellung genommen hatte. Den Preis gewannen die Junioren des Dresdener Rudervereins. Ihnen folgten die Senioren und dann die Rudergesellschaft. An das Rennen schloß sich eine Tafel im Klubhaus Blasewitz.

Luftschiffahrt.

Aus London wird telegraphisch gemeldet: Bei der internationalen Ballon-Wettfahrt vom Klubhaus Hurlingham nach Maidenhead, an der zwölf englische, dreizehn französische, drei deutsche, zwei belgische und ein schweizer Ballon teilnahmen, wurde der Engländer Pollack, Führer des Ballons Valturie, der dreihundert Hards vom Zielposten landete, erster. Den zweiten Platz belegte der Engländer Brewer.

Radsport.

Cöln (28. Mai). Nach der am 24. nötig gewordenen Verschiebung des vierten Radrennens hatte der Wettergott heute ein Einsehen und bei milder Wärme blieb es schön trocken. Alle verfügbaren Plätze waren ausverkauft und wohl mehr als 10000 Menschen umsäumten den Zement. An die Stelle Kobls, welcher für den Feiertag nach Düsseldorf verpflichtet war, trat der Berliner Stellbrink im Hauptstehenrennen, und es war kaum mehr fraglich, daß dieser gegenwärtig ganz hervorragende Steher die beste Konkurrenz aus dem Felde schlagen würde. Und so war es in der Tat, von Anfang bis zum Ende des Rennens fuhr er ein großartiges Tempo, daß alle bestehenden Rekorde der Cölner Bahn erheblich verbessert wurden.

Die Gegner, der Cölner Günther und der Weltrekordmann Guignard-Paris, kämpften mit Bravour gegen den plötzlich erschienenen Stern, während Pongs-Cresfeld wenig bedeutete, aber bis zum Schluß ausharrte. Die ganzen Rennen verliefen ohne Sturz und selbst Motordefekte blieben völlig aus, wodurch die Sportsfreunde mit dem Gebotenen vollauf zufrieden waren.

1. Hauptfahren. 1200 m Entfernung. Preise 200, 150, 120, 80 und 80 M. Vier Fahrer starteten im Endlauf, nachdem bevor 8 Vor- und Zwischenläufe vorausgegangen waren. Die letzte Runde verlief uninteressant, da die beiden Besten anscheinend nach Ueber-einkunft ohne Anstrengung langsam durchs Ziel gondelten und das Publikum sein Mißfallen über das „Nippelfahren“ durch Pfeifen bezeugten. 1. Willi Vader-Berlin, 2 Min. 14,4 Sek., 2. Carlo Messori-Turin, 3. E. Fodinger-Amsterdam und 4. Emanuel Kudela-Tepliz, welcher kurz vor dem Ziel Reifenschaden erlitt und so mit dem 4. Platz vorliebnehmen mußte.

2. Kleines Hauptfahren. Für die zweiten der Zwischenläufe des Hauptfahrens offen. 1200 m Entfernung. Preise 60, 50, 40 und 30 M. Carapezzi-Vologna setzte sich nach langsamer Fahrt an die Spitze und wurde 1. in 1 Min. 59 Sek., 2. Arno Conrad-Hannover, 3. Chr. Schürmann-Münster und 4. Otto-Brüssel.

3. Tandemfahren. 2400 m Entfernung. Preise 200, 150, 120 und 80 M. 1. wurde Kudela mit Vader in 3 Min. 19 Sek., Carapezzi mit Messorie wurden 2., Conrad mit Althoff-Hannover 3. und Otto mit Paquet-Brüssel 4.

4. Trostfahren. Offen für alle Fahrer, welche in keinem der vorgenannten Rennen einen Platz belegten. 1200 m Entfernung. Preise 30, 25, 20 und 15 M. Im Endlauf starteten vier nach 4 vorhergegangenen Vorläufen von je 800 m. 1. wurde Alfred Haug-Cöln in 2 Min. 11 Sek., 2. Willmut-Brüssel, 3. Roland Steiger-Cöln und 4. Toni Schumacher-Wilhelm a. Rh.

5. Das große goldene Rad vom Rhein. Internationales Dauerrennen mit Motortrittmacher für Fahrer der Extraklasse. Zwei Läufe über 10 km und eine Stunde. Preise 3000, 2500, 2000 M. 1 Lauf 10 km sind 25 Runden. Die Fahrer erhielten in folgender Reihenfolge Anschluß an ihre Motore: Peter Günther-Cöln, Paul Guignard-Paris, A. Stellbrink-Berlin, Willi Pongs-Cresfeld. Der Berliner griff sofort den Franzosen an und rückte dann Günther schnell nahe. Mit 15 Sek. für die Runde tat Günther sein Bestes, dagegen blieb Stellbrink mit 14 Sek. Matador und überrundete dann in der 22. Runde nach einem interessanten Kampfe auch Günther und blieb 1. in 7 Min. 29,3 Sek., gegenüber dem von Guignard aufgestellten Cölner Bahnrekord von 7,30 Min.; Günther mit 9,900 km 2., Guignard 3. mit 9,680 km und Pongs 4. mit 8,600 km. 2. Lauf: Stundenkampf. Die Fahrer erhalten in der Reihenfolge Stellbrink, Günther, Pongs, Guignard Anschluß an ihre Motore. Stellbrink nahm sofort die Spitze und behielt selbige bis zum Schluß. Der Franzose Guignard kämpfte gegen Günther mehrere Runden hindurch vergebens, bezwang ihn aber doch und ging dann an Stellbrink heran. Stellbrink hielt sich sicher und überrundete die Gegner in ganz großartiger Weise, bei 10 km war das Bild: Stellbrink, Guignard, Günther, Pongs, letzterer war in diesem Wettstreit nur hinderlich, fuhr dagegen mit Eifer durch. Die von Guignard und Stellbrink aufgestellten Rekorde wurden nach 30 km alle gedrückt, sogar 3. V. bei 70 km 48 Min. 51,1 Sek. von Stellbrink gegen 50 Min. 34,4 Sek. von Guignard. Das Stundenergebnis war: 1. A. Stellbrink-Berlin 85,520 km (gegen die Cölner beste Strecke 79,910 km von Guignard), 2. Paul Guignard-Paris mit 85,200 km, 3. Peter Günther mit Reifendefekt und Radwechsel 80,400 km und 4. Pongs 79,600 km. Das Gesamt-Resultat ergab: Stellbrink (Sieger) mit 95,520 km, 2. Guignard mit 94,880 km, 3. Günther mit 90,300 km und 4. Pongs mit 82,200 km.

Der Sieger Stellbrink fuhr lebhaft umjubelt mit einem Riesenorbeerkranz unter dem Mänge der Musik „Deutschland, Deutschland über alles“ die Ehrenrunde.

Das nächste Rennen findet am 28. Juni statt und bringt vorläufig Verbist-Antwerpen, Guignard und Stellbrink an den Start, bei welchem Kampfe der Weltrekordmann Guignard Revanche an der letzten Niederlage nehmen will.

E. M.

Münster i. W. (31. Mai). Bei günstigem Wetter verliefen am vergangenen Sonntag ebenfalls die Radrennen in Münster. Das große goldene Rad von Münster gewann genau wie in Cöln A. Stellbrink-Berlin, 2. Peter Günther-Cöln und 3. Schürmann-Münster.

Das kleine goldene Rad gewann Schwerger-Cöln, 2. Bourath und 3. Grothues-Münster. Der Besuch war ein guter.

E. M.

Offizielle Bekanntmachungen.

Verband südd. Fußball-Vereine.

Nordkreis.

Westmalingau.

Zu dem am 20. Juni 1908, abends 9 Uhr, im „Gallusgarten“, Mainzerlandstr. 257, stattfindenden **ordentlichen Gantag** werden die verehrl. Gauvereine hiermit höflichst eingeladen. Der Gantag wird gebildet durch die Vertreter der einzelnen Gauvereine gemäß § 10 Teil 1 der Satzungen. Die Vertreter haben sich durch schriftliche Vollmachten auszuweisen, und darf ein Vertreter nicht mehr als zwei verschiedene Vereine vertreten. Zahlreichen Besuch erwartend, zeichnet mit Sportsgruß

Ph. Rühmayer, Gauvorsitzender
Frankfurt a. M., Mainzerlandstraße 131.

Westkreis.

Pfalzgan. Der zum 14. d. M. nach Birmasens einberufene ordentliche Gantag findet nicht im Hotel König, sondern im Hotel Schwan statt.

Karl Loy, Gauvorsitz., Barbarossastr. 25.

Südkreis.

Terminliste für die Verbandsschlussspiele der B und C Klasse.

Al. B:	21. Juni	Nordkreis — Südkreis	Beg. 5 Uhr nachm., 10 Min. B.
	28. "	Südkreis — Westkreis	" "
	5. Juli	Westkreis — Nordkreis	" "
	12. "	Nordkreis — Westkreis	" "
	19. "	Westkreis — Südkreis	" "
	26. "	Südkreis — Nordkreis	" "
Al. C:	21. Juni	Westkreis — Nordkreis	" "
	28. "	Südkreis — Westkreis	" "
	5. Juli	Nordkreis — Südkreis	" "
	12. "	Südkreis — Nordkreis	" "
	19. "	Westkreis — Südkreis	" "
	26. "	Nordkreis — Westkreis	" "

Die beiden Ostkreismeister verzichten auf die Verbandsschlussspiele. Die Spiele finden auf den Plätzen der Meister der erstgenannten Kreise statt. Die Schiedsrichter werden noch bekanntgegeben, desgl. die 8 einzelnen Kreismeister. Die beiden Schriftführer des Nord- u. Westkreises werden ersucht, mir ihre Meister und geeignete Schiedsrichter angeben zu wollen.

Sämtliche die Schlussspiele betreffenden Schriftstücke sind an meine Adresse zu richten.

Verbandsauskunft für Spielangelegenheiten.

J. A.: Friz Langer, Südkreis-Schriftf., Karlsruhe, Kriegstr. 159.

Spielerlaubnisse geg. Nichtverbandsv. (Vor- und Rückspiel).

F. C. Weststadt Pforzh. II u. III — F. C. Hertha Pforzh. I u. II.
 F. C. Karlsruh. 1896 III — F. C. Phönix Karlsruh. I.
 F. C. Mars Freiburg II — F. C. Phönix Lahr.
 — F. C. Alemannia Lahr.
 F. C. Königshofen II — F. C. Phönix Rastatt I.
 — III — F. C. Kronenburg.

Spielerlaubnis für Privatwettspiele erhalten:

Ferdinand Schrot für den F. C. Mühlburg.
 Carl Ehret für den F. V. Freiburg 1904.
 Theodor Haydenweg für den F. V. Cannstatt.
 Eugen Brenner für den F. C. Viktoria Pforzh.
 Wilhelm Neutlingen für den F. V. Veiertheim.

Otto Graml kann die Erlaubnis, für den F. C. Karlsruh. 1896 zu spielen, nicht erteilt werden, da grundsätzlich, ohne daß eine Ueberfiedlung an einen anderen Ort vorliegt, die Spielerlaubnis höchstens für einen zweiten, nicht aber für einen dritten Verein gegeben werden kann.

Friz Langer, Südkreis-Schriftführer, Karlsruhe, Kriegstr. 159.

Deutsche Sport-Behörde für Athletik.

Bezirksverband Mannheim (Baden, Elsass-Lothringen, Pfalz).

Wir fordern die titl. Vereine von Baden, Pfalz und Elsass-Lothringen höflich auf, uns geeignete Mitglieder anzugeben, damit wir dieselben als Vertreter bei sportlichen Veranstaltungen verwenden können.

Ferner nehmen wir Bezug auf die Bekanntmachung in Nr. 43 der Sportzeitung und bitten die Schriftstücke an Herrn Aug. Döring, Mannheim, S. 4, 13 richten zu wollen.

Mannheim, den 2. Juni 1908. J. A.: Aug. Döring.

Eingefandt.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die gesetzliche Verantwortung.

Erwiderung auf die „Offene Antwort“ in Nr. 42 ds. Blattes.

Wenn ich heute Verantwortung nehmen muß, auf den Inhalt der „Offenen Antwort“ zurückzukommen, so ist der Grund hierfür in der seitens des Herrn O. Funt aus Pforzheim bekundeten falschen Auffassung meiner Ausführungen zu suchen, welche erstere dem Nichteingeweihten ein unrichtiges Bild über quäst. Angelegenheit geben könnte. Der Zweck meines Artikels war doch lediglich nur der, nachzuweisen, daß der seitens der Stuttgarter Riders eingelegte und genehmigte Protest durch das völlige Versagen des Schiedsrichters gerechtfertigt war, was auch Herr Funt, das sei hier gerne konstatiert, in aller Form zugegeben hat. Anstatt nun diese Tatsache in den Vordergrund zu stellen, versucht derselbe Herr aus Mangel an Logik bewußt oder unbewußt, an meinen Ausführungen unwürdige Verdrehungen vorzunehmen und mir Sachen vorzutwerfen, welche gar nicht beabsichtigt, geschweige denn behauptet wurden.

Daß quäst. Bundespiel satzungswidrig angefaßt war, ist bereits

durch meine Redewendung „Verfehlte Dispositionen“ genügend zum Ausdruck gebracht worden; des weiteren, eine Lanze für Freiburg auf Grund meines Artikels einzulegen, lag um so weniger eine Veranlassung vor, als gerade ich es war, der den Spielansichuh des D. F. V. für das Verhalten Freiburgs verantwortlich gemacht hat.

Wenn dies alles Herr Otto Funt nicht begriffen hat, so beweist er mir eben einen nicht allzu großen Ueberfluß an Spürsinn; ich kann aber auch auf Grund dieser Tatsache ruhig darauf verzichten, die seitens dieses Herrn ausgesprochene Verdächtigung einer ungenügenden Sachkenntnis allzu tragisch zu nehmen, um so mehr, als derartige persönliche Anzuspungen sich mit den Gepflogenheiten „of a thorough sportsman“ nicht vereinbaren.

Wenn sich Herr Otto Funt betr. des Pforzheimer Sportplatzes auf das Urteil der Engländer beruft, so bin ich in der Lage, ihm entgegenzuhalten, daß sich mir dieselbe Mannschaft, von denen ich einige schon längere Zeit kenne, gerade in entgegengelegtem Sinne geäußert hat, ebenfalls nicht aus Wohlwollen, sondern auch aus Ueberzeugung; daß Herr Otto Funt seinen Vereinsplatz „auf alle Fälle“ verteidigen muß, ist naturgemäß und kann ihm nicht übel genommen werden, wir werden deshalb in dieser Frage nie auf einen grünen Zweig kommen.

Wenn alle die Demonstranten, welche, wie Herr Funt sagt, sowohl in Karlsruhe wie Pforzheim unter den Jugereisten zu suchen sind (den Nachweis wird er mir schuldig bleiben müssen), so kommen hierbei eben wiederum nur in der Hauptsache Badenser in Betracht, da für die Stuttgarter oder Württemberger keine Veranlassung vorlag, Front gegen die Riders zu machen, und können mich diese Tatsachen nur in meiner Ansicht bestärken, daß derartige Wettspiele nach englischer Gepflogenheit auf völlig neutralem Boden zum Austrag kommen sollten.

Wenn mich Herr Funt eines Taktfehlers oder gar Beleidigung des Herrn Behm beschuldigt, so muß ich diese Unterscheidung als eine ungebührliche zurückweisen; offenbar weiß Herr Funt die beiden Begriffe Fähigkeit und Parteilichkeit zu unterscheiden. Was ich gesagt habe, halte ich aufrecht und wird auch Herr Behm, welchem irgendwie zu nahe zu treten für mich gar keine Veranlassung vorlag, mir seine stillschweigende Zustimmung nicht verweigern können, denn ich habe lediglich das zurzeit gebräuchliche System der Ernennung der jeweiligen Torrichter einer Kritik unterworfen, weil ich im Prinzip auch diesen Punkt nach englischem Muster geregelt wissen möchte.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß ich für „objektiv“ gehaltene Entgegnungen stets empfänglich bin, aber weder Zeit noch Lust habe, für die Zukunft dem allzu großen Ueberreifer des Herrn Funt eine „korrekte“ Würdigung angedeihen zu lassen! —

Willy Seelig, Stuttgart.

Entgegnung. Ein Herr Otto Gänzbürger aus Straßburg hat sich in Nr. 42 dieses Blattes unter der Rubrik „Eingefandt“ u. a. auch mit meiner Person befaßt und meine Ausführungen in Nr. 41 deselben Blattes kritisieren zu müssen geblaut.

Wenn dieser Herr sich die Mühe nehmen wollte, meine Ausführungen mit etwas mehr Aufmerksamkeit durchzulesen, oder vielmehr sich den eigentlichen Inhalt derselben durch eine kompetente Person erklären zu lassen, dann würde es ihm zum Bewußtsein kommen, daß er sich einen allerdings jetzt nicht mehr angebrachten Karnevalscherz erlaubt hat! —

Wer in Punkte Parteilichkeit sich als den alleinigen Sünder erwiesen hat, kann ich ruhig dem Urteil der Leser dieses Blattes überlassen.

Zur weiteren Beruhigung seiner Nerven verweise ich Herrn Gänzbürger noch auf die diesbezüglichen Bemerkungen der Herren Gminder und Pomphus, welche mir und der ganzen Fußballwelt auf alle Fälle maßgebendere Persönlichkeiten sind.

Willy Seelig, Stuttgart.

Auf den von Herrn Siegfried Hermann unterzeichneten Artikel ist zu erwidern, daß Bayern I seinerzeit gegen den 1. M. F. C. I nicht angetreten ist, weil sie vorzog, ein auswärtiges Wettspiel auszutragen, für welches sie bei der Feststellung der Termine sich einen freien Tag nicht vorbehalten hatte. Der 1. M. F. C. lehnte auch eine Verschiebung des Spieles ab und gab sich erst, als ihm Herr Hermann — jetzt allerdings nicht mehr als Bayern-Spieler, sondern als Bundesschriftführer — mitteilte, daß das Spiel verschoben werden müsse, mit dieser Entscheidung zufrieden, weil er das tun zu müssen glaubte. Dieses so ausgefallene Spiel wurde auf Grund der Wettspielordnung des M. F. V. als für Bayern I verloren erklärt. Da sich aber Herr Hermann in seiner Rolle als Bundesschriftführer doch stark kompromittiert hatte, wurde ein Antrag eingebracht, ihn zu ersuchen, seine Stelle niederzulegen; Herr

Hermann erklärte jedoch schon vor der Behandlung dieses Antrages, von seinem Amte zurückzutreten.

In einer weiteren Ausschüßung, in welcher ein in einigen Punkten ähnlich gelagerter Fall anders entschieden wurde, wurde sodann auf Antrag Bayerns beschlossen, das in Frage stehende Spiel doch noch nachspielen zu lassen. Bayern I erklärte jedoch, auf die weiteren Spiele der heurigen Frühjahrsaison verzichten zu wollen.

Dies über die „gewissenlose“ Behandlung des Falles durch den Ausschüß.

Die Bemerkungen nun in dem erwähnten Eingefandt über die Vergewaltigungspolitik der Turnvereine den Clubs gegenüber sind derartig leichtfertig aus der Luft gegriffene Erfindungen, daß kein Kenner der Münchner Verhältnisse sie glaubt. Vielmehr ist tatsächlich durch kluge Mäßigung auf beiden Seiten und ein verständnisvolles Zusammenarbeiten in den letzten Jahren erreicht worden, daß in allen strittigen Fällen nie der Ruf „hie Club“ — „hie Turnverein“ laut wird, wobei zu bemerken ist, daß der M. F. B. 5 Fußballclubs und 7 Fußballmannschaften der Turnvereine umschließt. Und auch trotz des von Herrn Hermann unterzeichneten „Eingefandt“ soll es dabei bleiben.

Auf eine weitere Polemik an dieser Stelle wird sich der M. F. B. und seine Vertreter nicht einlassen.

Münchener Fußball-Bund
Dr. Blaf, 1. Vorf., Heßstraße 94 I.

Allen geschätzten hiesigen und auswärtigen Sportbehörden, Vereinen, Gönnern und Freunden, die uns durch persönliche, telegraphische oder schriftliche Glückwünsche zu unserem 20-jährigen Stiftungsfeste mit ihrer Teilnahme beehrten, statten wir hiermit unseren herzlichsten Dank ab. :: ::

Hamburg, im Juni 1908.

: **Hamburger Fußballclub von 1888** :

C. Blome sen.
Vorsitzender.

H. Barrelet
Schriftführer.

Vereinsnachrichten.

An die verehrl. Verbandsvereine des Oberrheingebietes!

Laut der in Nr. 45 der „Südd. Sportzeitung“ gemachten Mitteilung findet der diesjährige **ordentliche Gantag** in Colmar statt.

Indem wir wohl hoffen dürfen, daß alle Gauvereine ihre Vertreter entsenden bitten wir, um dieselben am Bahnhof erwarten zu können, um Namensangabe und Ankunft eines jeden Herrn Vertreters bis spätestens 13. Juni abends.

F. C. Colmar. J. A.: Hfr. Müller, 1. Vorf., Glöckengasse 13.

Frankfurter Kickers. Wir machen die verehrl. Vereine und Störperschaften wiederholt ergebendst darauf aufmerksam, daß Briefe und Karten nicht mehr an die Adresse des Herrn Dunge zu richten sind, sondern an unsern 1. Schriftführer, Herrn Heurn Bergner, Frankfurt am Main, Weberstraße 47.

Gegner für Fußballwettspiele sucht

die Spiel-Abteilung der **T. G. Trossingen** (O. A. Tuttlingen, Bahnlinie Rottweil-Villingen). Benachbarte Vereine wollen ihre Adressen gefl. bekannt geben an

Ernst Hohner, Fabrikant, Trossingen.

F. C. Königshofen. Da die Wettspielsaison der ersten Mannschaft geschlossen ist, bitten wir die verehrl. Verbandsvereine, etwaige Wettspielanträge für die erste Sommermannschaft an Herrn Albert Bauer, Strazburg, Feggasse 16 zu richten.

Arm. Verbaum, 1. Schriftführer.

Wiesbadener F. B. Am 16. Mai d. J. fand bei zahlreicher Beteiligung im Saale unseres Vereinslokales „Zum Jägerhaus“ die erste halbjährige Generalversammlung statt. Im November v. J. gegründet, hat es der Verein verstanden, sich in kurzer Zeit in den weitesten Kreisen populär zu machen. Seine stetige Zunahme von Mitgliedern (Stand am 16. Februar 04) beweist am besten die Beliebtheit, der er sich in hiesiger Stadt erfreut. Seit März Mitglied des Verbandes südd. Fußball-Vereine, hat er schon eine ganze Anzahl Wettspiele hinter sich, deren Resultate die Spieltüchtigkeit seiner drei Mannschaften beweisen. Der Vorstand für das zweite Halbjahr setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorf. W. Hell, 2. Vorf. J. Knapp, Schriftf. E. Langguth, Kassier A. Kolb, Ballwart D. K. Schwarz, Gerätewart F. Schön, Beis. A. Langguth, H. Speß, 1. Spielw. B. Gros, 2. Spielw. K. Herborn, 3. Spielw. W. Hell. Sämtliche Schriftstücke beliebe man zu richten an E. Langguth, Wiesbaden, Karlstr. 34.

Darmstädter Sportclub 1905. Bei der am 30. Mai 1908 stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurden folgende Herren neu bzw. wieder in den Vorstand gewählt: 1. Vorf. Wilhelm Jost, 2. Vorf. Heinrich Eller, 1. Spielf. Otto Plöber, 2. Spielf. Karl Kapp, 3. Spielf. Otto Jakob, Schriftf. Aug. Graf, Kassier August Oswald, Revisor Richard Jakob, Gerätewart Andreas Göbel. Sämtliche Schriftstücke sind an den Unterzeichneten zu senden.

August Graf, Saalbaustr. 14.

Briefkasten.

Verchiedene Einsender. Einzelne Artikel mußten sich grundsätzliche Streichungen gefallen lassen, andere mußten wegen Raummangel gekürzt werden.

Emil A. jun. Frage: „Bei einem Wettspiel stürzt der Torwächter, ein gegnerischer Stürmer schießt aufs leere Tor. Der Bod der ersten Partei versucht den Ball mit der Hand zu halten, berührt ihn, aber der Ball geht dennoch ins Tor. Darf nun der Schiedsrichter ein Tor geben oder einen Strafstos?“

Antwort: „Der Schiedsrichter kann Tor entscheiden, darf aber auch Strafstos geben, doch wird er letzteres nur in seltenen Fällen tun, weil durch diese Maßnahmen der eigentliche Zweck verfehlt wäre, denn die übertretende Partei läme dadurch unstreitig in Vorteil. Ein Elfmeterball wird manchesmal belanntlich nicht verwandelt. Wir empfehlen Ihnen übrigens die Regel 16 (Strafstos) der neuen Fußballregeln zu lesen, die genauen Aufschluß über alle einschlägigen Fälle gibt. Spielregeln können Sie à 20 Pf. von der Expedition d. Bl. beziehen. (Porto 3 Pf., Nachnahmegebühr 28 Pf.)“

Erstklassige Fußballstiefel



Rennschuhe ■ Tennisschuhe
■ Englische Fussbälle ■

Albert Heil

Karlsruhe: Erbprinzenstrasse 2
Telephon 1784

General-Vertrieb der Pfälz. Sportschuh-Fabrik Kapsweyer.



Gesetzlich geschützt.

LEDIETSA „PUNKTUM“ der beste Fussball der Gegenwart

(Gesetzlich geschützt Nr. 70165 u. 298697).

Die schöne runde Form dieses Fussballes, welche nur durch die hierzu verwendeten gleichförmigen Teile erzielt werden kann, erregt bei allen Fussballspielern **grosses Aufsehen.**

Ledietsa „Punktum“

- wird in Pa. Rindleder
- und Pullleder geliefert.

Pa. Rindleder. 1 Ball komplett Mk. 12,50 3 Bälle komplett Mk. 36,— Hülle allein Mk. 10,50

Pa. Pullleder. 1 Ball komplett Mk. 13,50 3 Bälle komplett Mk. 39,— Hülle allein Mk. 11,50

Bitte genau zu beachten!

Der Fussball Ledietsa „Punktum“ wird nur an Konsumenten verabfolgt, ein Händler kann also diese Marke niemals verkaufen.

* Neu erschienen: Wettkampf-Bestimmungen der D. S. B. f. A. für 1908, Preis 30 Pfg. Porto 3 Pfg. *
* Athletik-Jahrbuch für 1908, Preis Mk. 1,—, Porto 10 Pfg. *

Spezial-Sporthaus A. Steidel, Berlin C. 22, Rosenthalerstrasse 34-35.

Abzeichen für Vereine : Banner- und Fahmennägel
Ehrenkreuze, Firmaschilder, geprägte Medaillen historisch. Art



Medaillen

moderner Art

SPORT etc.

Medaillen f. Taufen
: Hochzeiten
: und Sterbefälle



Marken u. Münzen für Bierkonsum-Kontrolle etc.
Preismedaillen für Ausstellungen : Orden aller Art
Plaketten : Pokale : Humpen : Ehrenschilder

Wilh. Mayer & Frz. Wilhelm · Stuttgart



Bei vorkommendem Bedarf bitten wir, die hier inserierenden Firmen zu berücksichtigen und dabei auf die „Süddeutsche Sportzeitung“ Karlsruhe Bezug zu nehmen.

Gasthof zur Rose Karlsruhe i. B.
am Mühlburger- und Kaiserplatz.
Allbekanntes Haus. — Zentrum der Stadt. —
Mathias Schleicher, Restaurateur (Mitglied des K. F. V.)

Schönhof-Strauss : Offenbach a. M.

Englisch.

Fussbälle



Billigste Preise.

Kataloge gratis und franko.

Englische Fussballstiefel

FRANZ SAUER

Hohestrasse 162 **Cöln a. Rh.** Hohestrasse 162

Spezialhaus für sämtliche Sportartikel

Mein neuer reichillustrierter

Fussball-Katalog

ist erschienen und steht gratis und franko zu Diensten.



Verantwortlicher Schriftleiter: Max Dettinger, Pforzheim. — Druck und Verlag von Karl Bonning, Karlsruhe.